

Lyonand. 25^{te} April.

Lieber Freund! Als gestern Leo den Antrag gemacht hatte auf die Zeit - während sein Quartier fertig würde zu uns zu ziehen - glaubte ich in Dineu Wien zu leben - dachte mir noch bis zu meiner Abfahrt in Selben gewahrt - Der war es nur der Abscheu von dem Selbst was in mir vorgegangen und was ich in Dir wiederzufinden glaubte, ich werde mit Dir ganz offen reden - wie es mir im Leben stets ein Bedürfnis sein wird so lange es Du aufnehmen willst: - wiewohl mir der Antrag zu einer andern Zeit die größte Freude gemacht hätte - muß ich Dir doch verriethern, daß es bey dem jetzt Obwaltenden Umständen und Statgehabten Vorfallen gerade das Gegentheil bewirkt - ich glaube wohl daß Du Dir alles das auch gedacht hast und noch mehr details - wie Du in Allem wahr und klarer siehst - jedoch erlaub daß ich Dir meine Annahmen und Combinationen

auch mittheile - meinst Du nicht auch?
danz mein Vater - sobald er von dem An-
trag erfahrt auf die Wee käme - als hätte
ich ihn, nachdem er mir nicht willfah-
ren wollte, nun gar in eine noch größeren
Verlegenheit bringen wollen - und doch habe
ich seit jenen Vorfall von dem doch Leo
aus meinem mitgetheiltem Brief unterrich-
tet ist - meine Anträge nicht wiederholtet.
den ich hatte nun mehrere Gründe dazu
gehabt - ja selbst wo Erwähnung gemacht
wurde - solche geflissentlich verhalten lassen.
- Kann mein Vater nach dem was er
ausgesprochen einen solchen Antrag anneh-
men? er wird ihn nicht - er kann
ihn nicht annehmen - jetzt nicht - und
so wie ich ihn kenne - wird er auch
gegen seine sonstige allbekannte Gefül-
tigkeit - und wirkliche Versicherung für
Gräfin Betty den Antrag mit Bestimm-
theit ausschlagen - ich weiß es! den er mag
es! - und wie wird Leo? wie er dann sich
entgegen stehen? - ich begreife Leo gar nicht
danz ich dies nicht von selbst begreifen -

wie könnte ich dan - wenn eben im durch
diese affaire eine Kluft sich ~~wäre~~ zwischen
uns bildete - die Wiederholung eines Wan-
sches wagen - wenn ich ihn gegen unsere
Sache erbitterte - eines Wunsches - denn ich
~~mit~~ allen Kräften meiner Seele lege - und
diesem Erlange das Ziel alles meines
Strebens ist - ich müßte ihn dan auf-
ben - und Du wärest für uns dan für
immer entschunden - diese Rücksicht
macht - daß ich jenes nur meine - was
mir einst - bey andern Umständen
noch höchlich ganz wünschenswert
gewesen: - ich bitte Dich daher um
Beystand über Freund - Suche Leo und
vor allen Grafinn Betty zu überzeugen
daß vielmehr ihre Vortheile es anders
erheischen - daß vielmehr bey Ihrer Anwe-
senheit das Quartier besser arrangirt
werden könnte &c. &c. mit Glauben - daß
Du meine Ansichten und Befürchtungen
gerne schon ahnest und keine Nachhilfe
brauchst - Noch treten einige Hindernisse

Umstände unserer Lies bey - unsere Sitzungen
die mit 10^{ten} May beginnen und bis Pfingsten dauern.
unsere Reise nach Drefsburg. die zu Pfingsten
Stas habe soll - da mein Vater keine andere Zeit
hat - und dies alles konnte ich Dir schon
früher erzählt haben -

Durch Ludy, der gestern Abend hier angekommen
hat ist erfahren - dass Augs' Vater nicht zu Haus
ist - denn er ist zwar nicht gekommen.

Monieur. Jannoni de Schoder



Freund

mit L. respecten.

Hier einiges was Euch durch K^o von Markt-
buden angekommen ist - Liebe den wohl Lieben
Freund - Soche mir zu helfen - den dies bring
mir Verlegenheit - Beschränke mich - ich beile
mich durch Brief schon heute Dir zukommen zu
machen - damit nichts versäumt sey. Dein Brief